

Gips oder Wie ich an einem einzigen Tag die Welt reparierte



Anna Woltz
Carlsen (2016)
587151

Anna Winkler-Benders

medienprofile-Rezension

Die 12-jährige Felicia (Fitz), verbringt einen ganzen Tag im Krankenhaus, weil ihre kleine Schwester einen Unfall hatte. Dort lernt sie eine ganze Reihe interessanter Menschen kennen, allen voran den 15-jährigen Adam. Zusammen mit ihm und der herzkranken Primula erlebt sie so einiges und zwischen Fitz und Adam funkt es. Am Ende des Tages hat Fitz die Ehe-ringe ihrer Eltern eingegipst und sie kann mit ihrer Wut darüber, dass ihre Eltern frisch geschieden sind, etwas besser umgehen. – Anna Woltz hat ein rundum gelungenes Jugendbuch verfasst, das zugleich sehr lustig ist und sehr nachdenklich stimmt. *Rezensentin: Julia Heß, Rez. stark gek.*

Zur Arbeit mit dem Buch

Woltz besitzt die Fähigkeit, sich dem traurigen Thema der Trennung der Eltern ernsthaft zu widmen, indem sie ihrer Hauptfigur starke Emotionen gestattet. Sie lässt sie jedoch derart turbulent und schnell in einen Strudel der Ereignisse stürzen, dass Fitz glücklicherweise kaum mehr Zeit hat, sich nur mit diesem Thema auseinanderzusetzen. In der Begegnung mit anderen, die auch in irgendeiner Form mit dem Gefühl des Zurückgesetzt- und Angenommen-Seins kämpfen, verändert sich ihre eigene Sichtweise. Lassen Sie Ihre Teilnehmer/innen „Gips“ erleben. Nicht so sehr in Form analysierender Gespräche, sondern lassen Sie sie aktiv teilhaben an Fitz' Tag im Krankenhaus. Ermöglichen Sie ihnen, einige Figuren unterhaltsam kennenzulernen und fördern Sie das kreative Potential der Kinder.

Inszenierung Notaufnahme – Versuchen Sie den Projektort zum Warteraum der Notaufnahme zu gestalten (Stühle arrangieren, Zeitschriften auslegen, evtl. Blutspendeposter aufhängen, kleine Pflanzen wie Primeln dekorieren, Desinfektionsspray versprühen). Lassen Sie die Kinder raten, wo sie sich befinden und begrüßen Sie sie in der Notaufnahme. Starten Sie mit einer Frage-

runde, bei der Sie allgemeine Fragen stellen, die bereits den Bezug zum Buch schaffen, ohne dass Sie den Inhalt verraten. Bspw. Wer war schon mal im Krankenhaus? Wer war schon mal in der Notaufnahme? Wer hat schon mal ein Schneechaos erlebt? Wer hat eine kleine Schwester oder einen kleinen Bruder? Wer war schon einmal so richtig auf seine Eltern wütend?

Erzählen mit Objekten – Erzählen Sie, dass das Mädchen Fitz ungeheuer wütend auf seine Eltern ist und zur Erklärung des Grundes präsentieren Sie einen vorbereiteten Schraubkasten, in dem wie in der Geschichte ein (Ehe-)Ring versteckt ist. Lassen Sie die Kinder den präparierten („Papiergravur“ für immer J+S) Ring finden und rätseln, warum er dort sein könnte. Lösen Sie die Ringfrage auf, indem Sie das erste Kapitel vorlesen. So sind Ihre Teilnehmer/innen mit der Ausgangssituation vertraut, erleben das kunstvolle, schnelle Zuspitzen der Situation live mit und erfahren, warum Fitz und ihre Familie in der Notaufnahme sind.

Tigermaskenperspektive – Im vorgelesenen Kapitel wird erwähnt, dass sich Fitz etwas Schockierendes auf ihr Gesicht geschrieben hat. Woltz löst die Spannung darüber, was da zu lesen ist, zunächst nicht auf, erzählt aber rasch, wie es dazu kam. Klären auch Sie die Kinder darüber auf: Fitz hat an diesem Morgen ein Gespräch ihrer Eltern belauscht und darin die verletzenden Worte ihrer Mutter gehört, dass diese sich auf ihr Wochenende alleine freuen und endlich mal wieder Zeit habe, sie selbst zu sein. Unglaublich wütend und zutiefst verunsichert hat sich Fitz daraufhin mit Permanentmarker die Worte: Mama soll sterben (an dieser Stelle noch nicht auflösen) auf das Gesicht geschrieben. Um überhaupt mit ins Krankenhaus zu dürfen, muss die Provokation hinter einer Tigermaske verschwinden, mit eben der nun Fitz durch das Krankenhaus stromert.

Sie können nun ebenso verfahren und die Teilnehmer in Fitz' Rolle schlüpfen lassen. Spielerisch effektiv ist dies, wenn Sie ihnen auch Tigermasken aushändigen. Zu zweit oder dritt können die Kinder überlegen, was sich Fitz auf das Gesicht geschrieben haben könnte. Dann schreiben sie sich das gegenseitig mit wasserlöslichen Schminkestiften auf das Gesicht und ziehen die Masken auf: So bleibt das Geschriebene für den Rest der Gruppe ein Geheimnis. (Falls es Kinder gibt, die keine Maske tragen wollen, können diese sich natürlich den Satz auch nur notieren.)

Erklären Sie, dass Fitz nun mit Tigermaske durch das Krankenhaus streift, weil sie Abstand zu ihren Eltern braucht. Dabei trifft sie auf verschiedene Menschen. Einer davon ist Adam, in den sich Fitz verliebt. Stellen Sie die Figur Adam kurz vor (kein Patient, besucht seinen viel zu früh geborenen Bruder, den er aber aus verschiedenen Gründen noch nicht akzeptiert). Lesen Sie die Szene vor, in der Fitz auf Adam trifft. „Als sich die Aufzugstüren öffnen, halte ich den Atem an. [...] Ich ziehe die Maske ab.“ (S. 29) Fordern Sie die Kinder auf, ihre Masken abzuziehen und sprechen Sie über das, was auf ihren Gesichtern steht. Erzählen Sie, was Fitz in ihrer Wut geschrieben hat, ihr das aber selbst mittlerweile sehr peinlich ist und sie es gemeinsam mit Adam entfernt. Die Kinder können nun auch das Geschriebene entfernen. Lesen Sie die Versöhnungsszene zwischen Fitz und ihrer Mutter vor. Sie relativiert die Heftigkeit und macht deutlich, wie sehr Woltz all ihre Figuren ernst nimmt. Sie offenbart, dass die beiden ein sehr ehrliches, aber auch sehr liebevolles Verhältnis haben und löst die tiefe Verunsicherung, in der sich Fitz befand auf (S. 131-134).

Staffellaufspiel – Teilen Sie nun die Kinder in zwei Gruppen, die gegeneinander antreten. Während Fitz lange im Krankenhaus unterwegs ist und Leben und Liebe kennenlernt, warten die Eltern und ihre verletzte Schwester Bente auf sie. Fitz muss sich schnell einen Grund einfallen lassen, wie sie ihr Zuspätkommen rechtfertigt. Auf Ihr Signal hin, rennt pro Gruppe nun ein Kind zu je einem Zettel, auf dem es eine Ausrede notiert. Dann rennt es zurück zu seiner Gruppe, das nächste Kind startet ... Nach drei Minuten stoppen Sie und verlesen die Gründe. Erzählen Sie von Fitz' Ausrede und der Gipsthematik.

Kreative Textfortführung – Neben Adam ist Primula eine wichtige Nebenfigur, die die Handlung vorantreibt. Fitz und sie eint die ungeheure Ehrlichkeit, mit der sie ihren Mitmenschen gegenübertritt. Was sie zunächst unterscheidet, ist Primulas positiver, unvoreingenommener Blick auf die Machbarkeit von Dingen und der Glaube an die Liebe. Tatkräftig sucht „das Sträflingsmädchen“ den Kontakt zu Fitz, indem sie ihr eine leere Tablettenschachtel mit persönlicher Botschaft in die Hand drückt. Nun lassen Sie die Kinder leere Tablettenschachteln mit Primulas Botschaft ziehen: „ICH BRAUCHE DICH: KOMM IN DEN ANDACHTSRAUM. JETZT!“ (S. 51) Lassen Sie die Kinder kleine Texte schreiben, wofür Primula Hilfe benötigt. Lassen Sie sie das Gespräch zwischen Fitz und Primula entwerfen, in dem Sie ihnen einen Textauszug als Anfang geben. „Ich halte noch immer die Tablettenschachtel in der Hand. ICH brauche DICH steht da. [...] Wir sind die einzigen im Andachtsraum und ich habe keine Ahnung, was jetzt passiert.“ (S. 52)

Im Anschluss an die Schreibphase dürfen die Kinder ihre Texte vortragen, sofern sie möchten. Offenbaren Sie den Grund, den Primula im Buch nennt: Sie hat Angst, nicht mehr zu wissen, worüber „nicht kranke Kinder“ sprechen und Fitz soll ihr dabei helfen normal zu sein. Erzählen Sie noch ein bisschen von Primula und ihrer großen Tatkraft. Gerade sie, die gerade eine lebensbedrohliche Krankheit am Herz kuriert, ist ungeheuer lebensbejahend. Jedenfalls attestiert ihr Fitz, am Ende des Tages, dass sie diejenige ist, die am allerbesten im Nicht-Krank-Sein ist. 📖

Anna Winkler-Benders ist Fachjournalistin für Kinder/Jugendliteratur, Jurymitglied beim Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis und absolviert die Weiterbildung zur Lese- und Literaturpädagogin (BVL). Material: Zeitschriften, medizinische Poster, kl. Pflanzen, Desinfektionsspray, präparierter Ehering, Schraubenkasten, Tigermasken, wasserlösliche Schminkestifte, Tablettenschachteln, Zettel mit Textauszug S. 51/52.